

könnte. Wir haben uns unter Führung der Schulparteiorganisation im Kollegium mit diesem Problem auseinandergesetzt und dabei vor allem geklärt, daß wir diese Elternversammlungen dringend brauchen, um die Einheitlichkeit der sozialistischen Erziehung in einem Forum mit den Eltern beraten zu können. Schließlich sind wir als Pädagogen ja Propagandisten unserer sozialistischen Gesellschaft und dürfen keine Gelegenheit ungenutzt lassen, um möglichst viele unserer Menschen mit den Problemen der Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten bekanntzumachen, über die Verbesserung des Inhalts und der Form dieser Versammlungen machen wir uns noch Gedanken und hoffen, mit einer interessanteren Gestaltung auch wieder mehr Eltern in die Lösung unserer gemeinsamen Aufgaben einbeziehen zu können.

Die Lehrer der Kaufmännischen Berufsschule Magdeburg kämpfen seit fast zwei Jahren um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Wir haben in dieser Zeit manchen Erfolg errungen und sahen uns unserem Ziel immer näher. Aber die Diskussionen zur Vorbereitung unseres Parteitages haben uns so viele neue Probleme erkennen lassen, daß wir fast glauben, wieder am Anfang zu stehen. Dabei gibt es aber auch Hemmnisse, die nur in enger Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsorganen überwunden werden können. Wir haben durchaus Verständnis dafür, daß jede WB für ihre Lehrlinge eine hohe Effektivität der Ausbildung erreichen will und dazu spezielle Ausbildungspläne entwickelt. Ich will auch nicht gegen die Verantwortlichkeit der WB für die Berufsausbildung im Prinzip polemisieren, aber wir sind nicht damit einverstanden, daß den Berufsschullehrern durch die Vielfalt der unterschiedlichen Lehrpläne — die ohne Abstimmung der WBs untereinander entstanden zu sein scheinen — das Arbeiten so sauer gemacht wird, abgesehen davon, daß der Unterricht vom ökonomischen Gesichtspunkt her damit auch belastet wird und der Einsatz moderner Unterrichtsmittel, wie zum Beispiel Arbeitsblätter für die Hand des Schülers, oder die Programmierung ganzer Komplexe erschwert oder gar unmöglich gemacht wird. Eine schnelle Überwindung dieser Hemmnisse würde der Forderung im Referat unseres Genossen Walter Ulbricht entsprechen, daß Inhalt und Methoden der Berufsausbildung mit der Dynamik Schritt halten müssen, welche die wissenschaftlich-technische Revolution in der Volkswirtschaft hervorbringt.

Wir Lehrer der Kaufmännischen Berufsschule Magdeburg wissen, daß wir unseren Platz im Kampf um die Stärkung der DDR nur richtig einnehmen können, wenn wir nie mit dem Erreichten zufrieden sind und